Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 15

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 16. Das Ende des französischen und der Anfang des deutschen Kaiserreiches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ende des französischen und — der Anfang des deutschen Kaiserreiches

Kaiserin Eugenie im Exil.

Ihre politische Rolle war mit dem Tode ihres Sohnes (1. Juni 1879) ausgespielt. Sie lebte als Gräfin Pierrefonds sehr zurückgezogen bis zu ihrem am 10. Juli 1920 erfolgten Tode.

Le rôle politique de l'Impératrice prit fin à la mort de son fils (1er juin 1879). Tout espoir de rétablir l'Empire était alors perdu. Elle vécut retirée à Chislehurst, sous le nom de comtesse de Pierrefonds, jusqu'à sa mort (10 juillet 1920).

16

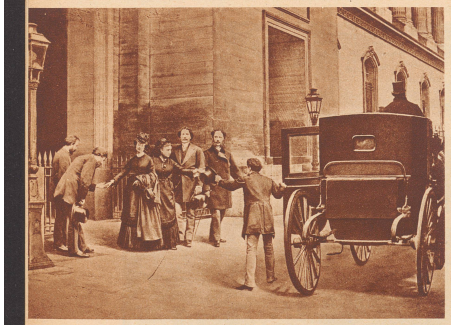
Aus der Artikelreihe: «Vorgestern, Gestern, Heute»

Der deutsch-französische Krieg führte jenseits des kriegerischen Geschehens große Entscheidungen herbei. Er setzte dem zweiten französischen Kaiserreich einen Schlußstrich und er beschleunigte die Verwirklichung des von Bismarck längst mit staatsmännischer Umsicht vorbereiteten Planes eines deutschen Kaiserreiches. Napoleon III. war krank, von Enttäuschungen zermürbt, und so brachte ihm die Niederlage von Sedan statt Bitternis eher Entspannung und Erlösung von einer Macht, die ihm vorher schon von seiner eigenen Gattin, der ehrgeizigen Eugenie, langsam aus der Hand genommen

Napoleon III. auf dem Totenbett.

Am 9. Januar 1873, morgens 10.45 Uhr, erlag der französische Exkaiser einem Gallenblasenleiden, das ihn seit acht Jahren schon geplagt hatte. Die Operation kam zu spät, der Chirurg hatte jede Verantwortung abgelehnt.

Napoléon III sur son lit de mort. Entreprise trop tard, l'intervention chirurgicale tentée pour délivrer l'ex-souverain d'un calcul biliaire, dont il souffrait depuis 8 ans, ne put réussir. L'Empereur s'éteignit à Chislehurst, le 9 janvier 1873.



Eugenies Flucht aus den Tuilerien.

Am 4. September 1870 verließ die Kaiserin, nachdem die Niederlage von Sedan das Schicksal Napoleons besiegelt hatte, die Tuilerien durch einen hintern Ausgang und floh nach England. Sie hatte aus Furcht vor der Unzufriedenheit der Pariser den Zug Mac Mahons zur Entsetzung von Metz veranlaßt, der dann bei Sedan so unglücklich endete.

La chute de Sedan avait décidé du sort de l'Empire. Le 4 septembre 1870, l'Impératrice quittait les Tuileries et partait pour l'Angleterre.

worden war. Der Kaisertraum war ausgeträumt. Er dankte ab, wurde auf Wilhelmshöhe gefangengehalten, von wo aus er im März 1871 zu Frau und Sohn nach Chislehurst in England übersiedelte. Dort starb er am 9. Januar 1873 an den Folgen einer Gallensteinoperation. Sein Tod war ebenso bedeutungslos wie einst derjenige seines großen Oheims. Eine kleine bonapartistische Partei, geführt von Eugenie, die gerne ihren Sohn Louis auf dem französischen Thron gesehen hätte, machte sich eine Weile bemerkbar. Als aber dann im Jahre 1879 das ehemalige «Kind von Frankreich», Prinz Lulu, in Südafrika, wo sich der Jüngling im Dienste der Engländer Kriegsruhm holen wollte, durch den Speer eines Kaffern fiel, löste sich die bonapartistische Partei auf und es blieben der Exkaiserin nur noch die Erinnerungen an den Glanz von ehemals, die sie denn auch im späten Alter zu einem Buch zusammentrug. — Noch während des deutsch-französischen Krieges entstand das neue deutsche Kaiserreich. Der Wunsch nach Einigung war in vielen Köpfen längst schon vorhanden, nicht bloß in regierenden Häuptern, aber über die Form der zu schaffenden Einheit blieb man lange uneinig. Sollte ein Einheitsstaat geschaffen werden, oder sollte der norddeutsche Bund mit seinem föderativen Charakter zum allgemeinen deutschen Bund ausgebaut werden? Dem bayrischen König Ludwig II. fiel es schwer, auf seine wittelsbachische Selbstherrlichkeit zu verzichten. Besprechungen folgten auf Besprechungen. Bismarck mußte sich oft zu ungewohnter Nachgiebigkeit bequemen. Der preußische König Wilhelm I. wollte nur «in der einmütigen Stimme der deutschen Fürsten und dem Wunsche der deutschen Nation den Ruf der Vorsehung erkennen.» König Ludwig II. von Bayern mußte ihm einen eigenhändig geschriebenen (von Bismarck entworfenen) Brief nach Versailles schicken, ehe er auf das Anerbieten der Kaiserkrone einging, und in allerletzter Stunde noch machte der König Schwierigkeiten, weil er dem Titel «deutscher Kaiser» den andern: «Kaiser von Deutschland» vorgezogen hätte.

Am 18. Januar 1871, dem preußischen Krönungstage, erfolgte im Spiegelsaal des Versailler Schlosses Ludwigs XIV. die Kaiserproklamation. Nach einer Ansprache des Königs verlas Bismarck, zuerst so mächtig erregt, daß er kaum sprechen konnte, die an das deutsche Volk gerichtete Urkunde. Am 21. März 1871 trat der erste deutsche Reichstag unter dem Vorsitz von Eduard Simson zusammen. Die Verfassung des deutschen Reiches trat jedoch erst am 1. Januar 1873 in Kraft. Am Tage der Kaiserproklamation in Versailles war weder Paris gefallen noch der Friede mit Frankreich geschlossen, jener Friede, der von Frankreich die Abtretung von Elsaß-Lothringen und die Zahlung von fünf Milliarden Franken forderte und — vielleicht die härteste, weil unendlich demütigende Bedingung — den Einmarsch der siegreichen Truppen in Paris. Ein kleiner Teil der Stadt im Nordwesten bis zur Place de la Concorde war dazu bestimmt, von dreißigtausend Mann besetzt zu werden. Nach einer Parade der ganzen Armee vor ihrem neuen Kaiser im Bois de Boulogne rückten die deutschen Truppen gegen Mittag des 1. März ein. Am Morgen des 3. März verließen sie die Stadt wieder durch den Triumphbogen.

Chute de l'Empire. Création d'un Empire

Le jour même de la chute de Sedan, Napoléon III abdiquait et se constituait prisonnier de Guillaume I. En mars 1871, le captif de Wilhelmshöhe rejoignait sa femme et son fils en Angleterre. Deux ans plus tard (le 9 janvier 1873), il décédait à Chislehurst. L'Impératrice et quelques fidèles intriguèrent alors pour que fût rétabli l'Empire, au profit du prince Loulou. Mais le prétendant, qui combattait dans les rangs de l'armée anglaise, trouva la mort sous la sagaie d'un Caffre (1879). L'Empire français tombait dans le même moment où se constituait l'Empire allemand. Il y avait longtemps que l'idée d'unité s'imposait aux dirigeants germaniques. La grosse difficulté consistait à résoudre sous quelle forme il convenait de procéder pour y parvenir. Le roi Guillaume I de Prusse acceptait les perspectives d'une suprématie de sa couronne, mais il voulait ménager les susceptibilités des Princes, il désirait que son rôle fut librement consenti par eux et non imposé. Malgré les difficultés que créa Louis II de Bavière, le 18 janvier 1871, en la grande galerie des glaces de Versailles l'Empire allemand, œuvre de Bismarck, était proclamé. Le 21 mars, sous la présidence d'Eduard Simson se tenait la séance inaugurale du Reichstag. Mais de fait, ce n'est que le 1er janvier 1873 que le nouveau système gouvernemental entrait en vigueur.

Par la guerre franco-allemande, l'Allemagne avait réalisé son unité. Elle en sortait territorialement augmentée de l'Alsace et de la Lorraine, financièrement enrichie de 5 milliards-or, flattée dans son orgueil par l'entrée de ses troupes à Paris.

Die Abordnung des Gardekorps bei der Kaiserproklamation in Versailles.

Das Bild ist deswegen beachtenswert, weil der dritte von links in der vordern Reihe Leutnant Hindenburg ist, der spätere Feldmarschall.

La délégation de la Garde du corps à la proclamation de Versailles. Le troisième officier de gauche est le Lt v. Hindenburg qui devint plus tard Maréchal d'Empire.

Kaiser Wilhelm I.

L'Empereur Guillaume Ier

Die deutschen Truppen in Paris.

Am Mittwoch, den 1. März 1871, zogen die deutschen Truppen in Paris ein. Der Kaiser hatte vor dem Einzug das 6. und 11. preußische und das 1. bayrische Armeekorps, die Paris besetzen sollten, inspiziert. Er selber und auch der Kronprinz hielten sich vom Einmarsche fern und überließen die Führung der Truppen andern Fürstlichkeiten. Der Einzug erfolgte durch den «Arc de triomphe» auf die Champs-Elysées. Starke französische Truppen schützten die Eindringlinge vor dem Pariser Volk. Der Tag wurde in Paris als Trauertag aufgefaßt. Er verlief aber ohne ernstliche Zwischenfälle.

L'article du Traité de paix qui parut le plus cruel aux Français fut de consentir à l'entrée des Prussiens à Paris. Le 1er mars 1871, les 6me et 11me corps prussiens et le 1er corps bavarois défilèrent sous l'Arc de Triomphe en direction du Bois, où ils furent passés en revue par l'Empereur et le Kronprinz. De puissants contingents de troupes françaises avaient été mobilisés pour empêcher les incidents avec la population.